

„Zoff um Fluglärm“

*Elbe Wochenblatt
Nr. 27 vom 6. Juli*

Startbahn Richtung Süden nutzen

Meine Stimme gilt dem Verstärken der Sanktionen und Erhöhung der Bußgelder. Für die Betroffenen ist dieser permanente Fluglärm im Minutentakt unerträglich. Leider ist die Stadt Hamburg Anteilseigner am Flughafen und somit daran interessiert, möglichst viele Flüge starten und landen zu lassen, weil die Stadt an diesen Flugbewegungen mitverdient. Würde die Stadt auf die Bewohner Rücksicht nehmen wollen, wäre eine Obergrenze der Flugbewegungen ein Zeichen. Ferner ist es für eine gerechte Lärmverteilung sinnvoll, auch die Start- und Landebahn Richtung Süden zu nutzen.

Jochen Kalleicher

Stadt sollte den Steilstart anordnen

Warum nur starten die meisten Flugzeuge Richtung Westen so lahm im Tiefflug? Die Maschinen mit den Turbinen am Heck starten doch auch steiler und sind dadurch wesentlich leiser (und diese Maschinen sind von Haus aus viel lauter) als die von Airbus, Boeing und anderen. Kann die Stadt Hamburg da nicht endlich mal einschreiten und den Fluggesellschaften den Steilstart anordnen?

Werner Homann

Geänderte Flugrouten sind sehr sinnvoll

Geänderte Flugrouten und ein anderes Strafverfahren sind sehr sinnvoll, notwendig und wichtig.

S. Kasemi



Dieser Krach ist Körperverletzung

Während der Flughafenchef weiter fleißig seine Taler zählt, leiden die Anwohner. Der enorme Krach ist nicht mehr auszuhalten. Lärmschutz Fehlanzeige. Das ist Körperverletzung, was ihr macht, lieber Flughafen.

Peter Mayer auf

» www.elbe-wochenblatt.de

Hohe Bußgelder und Sanktionen

Natürlich soll Hamburg hohe Bußgelder und andere Sanktionen für den Flughafen verstärken, um den Lärm über Wohngebieten zu vermeiden.

R. Küster (Stellingen)

Krank durch Schlafentzug

Seit vier Tagen habe ich keinen Fluglärm – das reinste Wunder! Bisher wurden meine Nächte von 23 Uhr und ab halb sechs Uhr am Morgen so beeinträchtigt, dass ich krank wurde durch Schlafentzug. Kann die Ruhe für uns in Hamburg nicht bleiben?

Dietgard Schiewe

Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen und stilistische Anpassungen vor.